

Träume

- Frage:** Was bedeuten unsere Träume?
- Claudius:** Wenn Träume von **uns** geschickt werden, haben sie Bedeutung für den Empfänger.
Manche Träume entstehen auch aus dem Unterbewußtsein, das Tageseindrücke speichert, die nicht verarbeitet wurden.
- Frage:** Ich träumte schon einige Male, ich würde erstochen. Solche Träume werden doch sicher nicht von euch »geschickt«?
- Claudius:** Nein, nur die Angst, von liebgewordenen Vorstellungen Abschied nehmen zu müssen, läßt solche Träume aufsteigen.
- E.:** Im Traum sah ich in den Gärten am Main einen riesengroßen Mann, der über den Gemüsebeeten lag. Ich hatte jemand an der Hand und wollte fliehen, aber der Mann hat mich gefaßt – der Traum war schrecklich.
- Claudius:** Nun, meine Liebe, ich löse ihn auf.
Siehe, dein Bewußtsein hat sich weiterentwickelt. Der Mann ist der Schatten, der dich festhalten will, der dich einbinden will in das Bewußtsein, das du längst verlassen hast. Weißt du, diese Träume bezeichnen deine jetzige Situation. Ein jeder im Kreis wird irgendwann ähnliche Träume haben.
Siehe, unsere S., die fliegen wollte und abgestürzt ist. Ihr seht, ihr löst euch langsam aber sicher in ein neues Bewußtsein.
- S.:** Ich glaube meine Träume haben auch mit einer Art Angst zu tun. Ich fliege und falle immer wieder herunter – nur beim letzten Traum gelang der Flug. Es war die Woche, in der ich meine eigene Erfahrung mit der Angst machte, die ich durch Bewußtwerden eliminierte.
- Claudius:** Natürlich, siehe der Höhenflug deiner Seele hat es

dir ermöglicht, dich endlich frei zu machen von der Vorstellung, daß andere dir etwas anhaben können – und ich sage dir noch etwas: Aus deiner Kindheit hast du diese Angst, zu versagen, mitgenommen in dein Leben. Obwohl du wußtest, daß du gelernt hattest, war dein Wissen in dem Augenblick verschwunden, in dem dir jemand über die Schulter sah. Der Höhenflug deiner Seele, der endlich erfolgt ist, hat dich frei werden lassen von diesen Vorstellungen. Und diese Erfahrung wird dich ein Leben lang begleiten.

K.: Auch ich hatte einen Traum, in dem ich ganz lässig über die Menschenmenge hinweggeschwebt bin.

Claudius: Mein Freund, dieses Erlebnis hatte einen anderen Hintergrund. Siehe, du hast dich in deinem Leben sehr oft unwissend gefühlt. Gefangener deiner selbst und hättest es nicht nötig gehabt. Dieses Erlebnis, frei zu sein von dieser Vorstellung, ließ dich schweben über alle anderen hinweg – und es werden noch andere Erlebnisse kommen, die dich schweben lassen.

G.: Ich träumte, daß ich über Wasser gelaufen bin, wunderte mich sehr darüber und dachte, ich müsse jeden Moment untergehen. Dies passierte aber nicht. Ich überlegte, wie sich das Wasser denn an den Füßen anfühlt. Doch es war nicht zu fühlen. Dann kam ich auf die Idee, daß es wohl mein Geistkörper sein würde, denn nur der wäre leichter als der materielle Körper. Dann wachte ich auf.

Claudius: Siehe, meine Liebe, dein Verstand sagt dir, daß es eine Phantasie war. Ich sage dir, daß das Erleben, aus dem Körper auszutreten, wenn du es mit dem Verstand siehst, ebenfalls nur eine Phantasie ist, eine Vorgaukelung falscher Tatsachen. Nur, wenn du dich mit dem Geistigen, mit unserem Sein beschäftigst, dann solltest du anerkennen, daß **wir** die Erlebnisse schicken, die zwar verwoben sind mit deinem Verstand, die jedoch dir auch eine Erkenntnis vermitteln, nämlich, daß deine Füße nicht naß geworden sind.

Meine Freunde, das reale Erleben und das geistige Erleben sind verwoben, ineinander versponnen. Ihr solltet reif genug sein, um das eine vom anderen trennen zu können, denn, meine Freunde, ihr seid, sowohl als auch, Geist und Mensch. Erkennt es an, und es wird euch keine Schwierigkeiten bereiten.

Frage: Sind solche Erlebnisse nur eine andere Realität?

Claudius: Du sagst es. Seht, **wir** existieren so wie **ihr** existiert. Es gibt Stunden, wo ihr unsere Existenz erfüllen könnt, wo ihr euch bewußt werdet, daß wir leben, daß wir **sind**. Und es gibt Stunden, **da verhallt das Wort im Wind**.

Frage: Kann man sich einen Traum wünschen?

Claudius: Du gibst dir selbst die Antwort: Du möchtest es! Laß dich einfach fallen, kein Wille, kein realer Verstand kann es erzwingen. Nur einfach die Seele freilassen, **dem Mond eine Chance geben durch das Fenster in deine Seele einzutreten**.

W.: Ich hatte einen interessanten Traum, in dem ich durch Gedankenkraft und Konzentration eine Glühbirne zum Leuchten bringen konnte. Ich hoffe, daß mir im realen Leben dann auch irgendwann einmal das Licht aufgeht.

Claudius: Lieber Freund, ich freue mich, daß du darüber sprichst, denn du siehst in deiner Vorstellungskraft die gewaltige Energie, die den Menschen befähigt, Dinge zu vollbringen, die normalerweise nicht möglich sind.

K.: Handelt es sich bei den unbekanntem Strukturen, von denen ich oft träume, um Bewußtseinsformen?

Claudius: Richtig, meine Liebe.

K.: Ist es ein Traum oder ist es . . .

Claudius: Was ist ein Traum? Weißt du, meine Liebe, wenn der Geist sich mit dem Universum befaßt, dann werden diese Strukturen über das Informationsfeld Gestalt annehmen. Ich weiß, du kannst sie noch nicht einordnen, aber eines Tages wird ein Bild daraus.

- K.:** Bin ich in diesem Moment ein Teil dieser Struktur?
- Claudius:** Du bist ein Teil der Struktur. Du bist Information, meine Liebe.
- K.:** Und ich bin mir im Moment dessen bewußt, konnte es nur nachher nicht mehr nachvollziehen?
- Claudius:** So ist es.
- Frage:** Unser Körper ruht sich während des Schlafens aus – während unser Gehirn sich niemals ausruht – es arbeitet weiter ohne unser Bewußtsein, obwohl wir träumen. Arbeitet das Gehirn selbständig, also ohne Steuerung durch uns?
- Claudius:** *Nein*, ich möchte dazu folgende Erklärung abgeben. Das Gehirn wird ständig vom Kreislauf des Blutes mit Sauerstoff versorgt. Es ist eine Grundvoraussetzung, daß dieser Motor überhaupt arbeiten kann.
- Frage:** Das ist aber Materie?
- Claudius:** Richtig. Dies ist die Materie Gehirn. Über die Seele und das Gehirn werden Eindrücke aufgenommen und im Gehirn gespeichert. Der Mensch, meine Freunde, wird müde. Hier wird die rationale Seite des Gehirns ebenso müde. Sie versinkt im Schlaf. Aber die gespeicherten Eindrücke, die nicht verarbeitet wurden und trotz allem einen tiefen Eindruck **in der Seele** hinterlassen haben, werden in dieser Ruhephase aufgearbeitet, wobei es mitunter bildhafte Vorstellungen gibt – **Träume**. Diese Träume drücken aus, was die Seele im Laufe des Tages, im Laufe eines bestimmten Zeitablaufes, gespeichert und nicht verarbeitet hat. Es können Ängste entstehen über einen bösen Traum, es kann Freude entstehen über einen guten Traum. Es kann aber auch sein, meine Freunde, daß Energien von außerhalb einfließen, die der Seele neue Impulse in dieser Ruhephase geben, die dann umgesetzt werden für die Zukunft.
- Frage:** Es gibt zwei Möglichkeiten. Diese Energien können auch durch euch uns zugeführt werden . . .

- Claudius:** Dadurch, daß die Seele sich diese Hilfestellung abruft, oder aber durch Impulsgeber von unserer Seite.
- Frage:** Was passiert mit unserer Seele während der Nacht?
- Claudius:** Deine Seele, meine Liebe, ruht sich aus – aber sie kann sich loslösen vom Körper und kann eigene Erfahrungen sammeln. Jeder einzelne Traum von euch bedeutet auch ein Loslösen.
Du, meine liebe Hilde, hast jahrelang einen bestimmten Traum gehabt, der sich ständig wiederholt hat.
- Hilde:** Es war ein furchtbarer Traum über viele Jahre hinweg, der sich mit Helis Tod aufgelöst hat. Es war ein Alptraum.
- Claudius:** Du siehst, ein Leben lang kann mitunter das gleiche Bild vor den inneren Augen erscheinen und nicht zwangsläufig muß es zur Eskalation führen. Es **kann** zur Eskalation führen.
- Hilde:** Immer befand ich mich in einem Verlies ohne irgendeine Öffnung, ohne Fenster, ohne Licht, ich war schweißgebadet und schrie fürchterlich. Was hatte das zu bedeuten?
- Claudius:** Diese Erfahrung, meine Liebe, hast du in einem früheren Leben gemacht, da du bei lebendigem Leib eingemauert wurdest in einen Turm. Diese Erfahrung hat deine Seele mit auf den Weg genommen, hier auf diese Inkarnation – und, meine Liebe, du hast diese eigene Erfahrung aus einem anderen Leben auf eine völlig andere Art und Weise neu durchlebt.
Eingeschlossen warst du, war dein **Geist, deine Seele**, wie in ein Gefängnis, aus dem du nicht ausbrechen konntest. Stellenweise hattest du das Empfinden, losgelöst zu sein – doch dieser Traum holte dich immer wieder ein. Im Laufe deines Lebens hat sich dein Bewußtsein so verändert durch das Durchleben, daß du weißt, daß niemand dich einschließen kann, daß **du du** bist, daß deine Seele frei schwingt in der unendlichen Liebe der Allmacht.

- Hilde:** Seltsam, daß die Loslösung von dem Traum mit dem Übergang von Heli zusammenfiel.
- Claudius:** Richtig, meine Liebe, denn mit dem Übergang deiner Tochter zu uns, war dein weiterer Weg frei vor dir, vor deiner Seele. Du mußtest den Tod der Tochter durchleben, um dich selbst, deine Seele zu befreien.
Ich weiß, daß dies mit dem menschlichen Verstand kaum zu begreifen ist.
- Hilde:** Hing es damit zusammen, daß Heli sterben mußte, damit dieser Weg bereitet wurde?
- Claudius:** Nun, meine Liebe, du drückst dich falsch aus. **Heli mußte nicht sterben, sondern Heli durfte.** Sie hat ihren Weg vollendet und **damit dir neues Leben geschenkt.**
- Hilde:** Gefühlsmäßig habe ich es zwar so empfunden, doch ich wollte es nicht mit solchen Worten ausdrücken.
- Claudius:** Meine Liebe, deine Tochter steht hinter dir und lächelt.
- Hilde:** Dieses Gefühl der Befreiung durch den Tod eines geliebten Menschen kann man niemandem sagen, weil es die Menschen nicht verstehen.
- Claudius:** Nein, meine Liebe, du kannst es nur für dich erfüllen. Die Freiheit der Seele ist ein persönliches Erleben, das nicht interpretierbar ist. Du siehst, wie schwierig es ist, diese Wahrheiten, die so offen zu Tage liegen, einem Nächsten mitzuteilen, weil er dich nicht verstehen würde.
Herzlos würde man dich nennen, du siehst, dein eigenes Erleben, nimm es als Geschenk des Himmels, und du wirst damit leben können. Nun, meine Liebe, du siehst die unendlich große Erfahrung die deine Seele gemacht hat, machen wollte und durchlebt hat. Dies ist das Phantastische des menschlichen Seins. Wenn es jeder Mensch so begreifen könnte, so verstehen könnte, dann würden keine Schwierigkeiten auftreten.

- Hilde:** Dann wäre nicht so viel Trauer, Schmerz und Angst in der Welt, und der Tod wäre kein Schreckgespenst mehr.
- Claudius:** So ist es. Weißt du, meine Liebe, wir würden den Menschen so gerne mitteilen, daß der **Tod eine Erlösung ist**, eine Erlösung der Seele, **eine Gnade für den Menschen**. Nichts ist wunderbarer, als das Erleben des Übergangs auf unsere Ebene, wenn es bewußt geschieht.
- G.:** Hat mein Traum mit den Zwölfen um den Tisch irgendeine Bedeutung?
- Claudius:** Nun, sicher, meine Freunde, er hat eine Bedeutung, denn zwölf ist die besondere Zahl. Ich möchte euch allen empfehlen euch mit dem Ursprung der **Essener** zu befassen, dann versteht ihr, was ich meine.
- L.:** Ich habe von einer Bergbesteigung geträumt, wurde dieser Traum von euch geschickt?
- Claudius:** Siehe, Freund, erklimmen mußt du den Berg, damit du den Sonnenaufgang sehen kannst. Gewollt, mein Freund.
- G.:** Ich träumte, daß ein Kühlschranks eine Treppe hinaufgetragen wurde. Normalerweise sind dazu zwei Personen erforderlich. Ich sah jedoch nur einen Menschen am unteren Ende tragen. Eine andere Person saß auf einem Stuhl unterhalb der Treppe und sandte Lichtstrahlen an den oberen Teil des Kühlschranks, der sich daraufhin in die Höhe hob, so als würde dort eine andere Person tragen. Außerdem hing ein kleiner Spiegel an der Wand, in dem sich ein großes Treppenhaus spiegelte. Ich konnte tief nach unten sehen. Ich wandte den Blick wieder meiner Realität zu, also weg vom Spiegel – doch das Treppenhaus war von dieser Position aus **nicht** zu sehen.
- Claudius:** Die Energie, die du gesehen hast, ist die Energie, die Marc befähigt, den neuen Kreis zu gestalten. Der Kühlschrank war er. Der Mann, der unten stand, war

der Kreis, der ihn vor dem Fall bewahren wird. Siehe dieses Gleichnis, und du wirst es verstehen.

G.: Und wer war der Mann, der die Energie aussandte?

Claudius: Das ist unser Sein, personifiziert für dich, damit du erkennst, daß er nicht alleine ist.

G.: Was bedeutet der kleine Spiegel, in dem ich einen größeren Blickwinkel hatte, als ohne den Spiegel, der auch vorher nicht an der Wand war. Er muß extra für mich dorthin gekommen sein.

Claudius: Meine Liebe, dadurch, daß du begreifen lernst, erweitert sich dein Gesichtskreis und es wird dir immer leichter fallen, die Zusammenhänge klar zu erkennen.

G.: Was bedeutet die große Tiefe, die ich im Spiegel sah?

Claudius: Du kannst es so interpretieren, daß diese Tiefe, die du durchblickst, der Weg ist, der durchschritten wird.

H.: Ich träumte, daß ich auf einer Wiese stand und sehr viele Leute um mich herum. Ich wußte, daß sie alle zum »Kreis der Claudier« gehörten, doch konnte ich kein einziges Gesicht erkennen. Handelte es sich um Mitglieder aus eurem Bereich und warum waren die Gesichter verdeckt?

Claudius: Sie waren deshalb verdeckt, daß du nicht lokalisieren konntest. Siehe, für dich ist wichtig zu wissen, daß wir alle um euch sind, daß unsere Energien euch berühren. Es ist nicht erforderlich, daß du erkennst, daß dein Vater auch in diesen Energien enthalten ist, daß deine Mutter, deine Großeltern in diesem Energieverbund sind. Deswegen ohne Gesicht.

K.: In einem Traum wurde das Todesurteil über mich gesprochen, jedoch nicht gefällt, denn ich wachte vorher auf.

Claudius: Mein lieber Freund, es sind die Ängste, die du trotz allem noch in dir trägst. Siehe, mein Freund, der Richter, der dieses Urteil spricht, er hat es schon gesprochen, doch nicht so, wie du es aufnimmst. Du wurdest geboren um zu sterben, wie jeder von euch

geboren wird, um zu sterben und diese Gewißheit gibt dir immer noch zu denken.

Frage: Was macht unser Geist während der vielen Stunden, die wir schlafen?

Claudius: Nun, meine Liebe, ich weiß, was du meinst. Dein Geist kehrt für die Dauer deines Schlafes, abrufbereit für dich, für die Seele, zurück zu uns, denn er ist Energie. Und Energie ist so lange gebunden, solange der Magnet Mensch sie benötigt.

Frage: Was geschieht mit dem Geist, der dann bei euch ist? Findet dann die Kommunikation mit **euch** statt? Haben Träume damit auch zu tun?

Claudius: Richtig, es haben Träume damit zu tun, der menschliche Körper wird nie ganz ohne Energien verbleiben. Und diese Energien, die ihn schützen, vermitteln ihm auch Erlebnisse. Sie rufen unterdrückte Wahrnehmungen des Tagesablaufes in ihm wach. Sie können ihm aber auch Mitteilungen aus dem Jenseits ermöglichen. Das Phänomen, daß man einen Menschen sprechen hört und ihm auch Antwort gibt, beweist dir das. Siehe, ich sprach vor einiger Zeit davon, daß all eure Gedanken, ausgesprochen oder unausgesprochen, vorhanden sind und sie können sich in diesen Situationen, in diesen Träumen, manifestieren, so daß du die Stimme deines Bruders hörst, obwohl er nicht im Raum ist und obwohl er zur gleichen Zeit schläft. Er kann dir eine Frage stellen, er kann dir Anweisungen geben, du kannst sogar im Traum Streit mit ihm bekommen – und wenn du aufwachst, wirst du bitterböse auf deinen Bruder sein, obwohl gar kein Grund vorhanden ist.

S.: Ich habe mitunter sehr intensive Träume und dabei festgestellt, daß sie kurz vor Vollmond auftreten. Kann es damit zusammenhängen? Hat der Mond tatsächlich auf unsere Psyche eine so große Wirkung?

Claudius: Richtig, was du sagst, denn Stratosphäre und Atmosphäre werden durch den Zyklus des Mondes beein-

flußt, so wie das Meer Ebbe und Flut zeigt, so werden diese Impulse auch den menschlichen Körper treffen und auch dort gewisse Resonanzen hervorrufen.

K.: Ich hatte einen Traum mit G. und ihrer Mutter und dem Kind. Ich stand mit G. vor einem Juwelierladen, in dessen Schaufenster ein Rubin ausgestellt war. Da fiel ein Kind in das Becken, das sich davor befand. G. sprang sofort hinterher und wie sie sich bemüht mir das Kind entgegenzuhalten, sackt das Wasser immer weiter ab, so daß der Abstand zwischen Wasser und mir immer größer wurde. Ich konnte das Kind nicht aufnehmen und so fiel es immer wieder ins Wasser. G. tauchte, um es wieder zu holen und mir zu reichen, was aber nicht gelang. Verzweifelt schrie ich den Namen meiner Schwester »Anette«. Weshalb rief ich nicht G. beim Namen?

Claudius: Es ist völlig bedeutungslos, welchen Namen du genannt hast, aber du konntest das Kind nicht erreichen. Das Kind, es sollte das Sinnbild sein des Wissens, das Wissen, das ins Wasser gefallen ist, das unterzugehen droht, wonach G. getaucht hat, um es emporzutragen, um es dir zu geben. Du fühltest die Begrenztheit deiner Möglichkeiten und hast deswegen gerufen, um Hilfe gerufen. Der Name, den du riefst war der deiner Schwester, weil du im Moment nichts anderes vorrätig hattest, meine Liebe.

K.: Und hatte der Traum für G. irgendeine Bedeutung?

Claudius: Natürlich. G. taucht nach dem Wissen. Sie versucht, nachzufragen und versucht, das Wissen mit dir zu teilen. Du siehst die Verbindung zwischen euch beiden.

Marc's Traum von Miriam erzählt:

Ein Vater steht mit seinem Sohn am Ufer eines Flusses. Der Sohn fragt seinen Vater:

Sohn: Vater, woher kommen die Menschen?

Vater: Sie kommen von jenseits des Flusses.

Sohn: Vater, wie kommen die Menschen durch den Fluß?

Vater: Sie durchwaten ihn.

Sohn: Vater, wo gehen die Menschen hin?

Vater: Sie gehen in das Tal der Tränen.

Sohn: Vater, wo kommen die Tränen hin?

Vater: Sie werden gesammelt in dem Meer des Salzes.

Sohn: Die Menschen haben aber auch Freudentränen. Wo werden diese gesammelt?

Vater: Sie werden gesammelt im Meer der Fische.

Mein Sohn, merke dir:

Nur durch Leid und Tränen reinigt sich die Seele.

Sohn: Vater, und wenn die Seele durch Leid und Tränen gereinigt ist, wohin geht sie dann?

Vater: Mein Sohn, da nichts verlorenght, geht die Seele zurück über den Fluß in die Glückseligkeit einer neuen Welt.

Sohn: Dank dir, Vater, für deine Belehrungen.

Claudius: Seht, ich möchte euch etwas erklären: Unser Freund hat in dieser Nacht gesprochen, das war weder ein Traum, noch ein bewußtes Empfinden, sondern, ich habe über das sogenannte **Traumzentrum des Gehirns** seinen Körper angesteuert und ihn zum Sprechen bewegt. Er selbst war völlig passiv. Er hat lediglich die Lippen bewegt, um den Impulsen Ausdruck zu geben, die ich seinem Gehirn zugeführt habe. Ist dies verständlich?

M.: War seine Seele bei diesem Vorgang außerhalb seines Körpers?

Claudius: Nun, wenn er sich daran erinnern könnte, dann würde er dir folgende Erklärung geben:

»Meine Seele befand sich an der Decke des Zimmers.«

Siehe, dadurch, daß sich seine Seele außerhalb des Körpers befindet, wird sie die Eindrücke nicht empfangen – nur der Körper reagiert auf Impulse. Dies ist für uns von äußerster Wichtigkeit, denn wir wollen,

wir dürfen unseren Freund nicht überbeanspruchen, denn er muß noch fähig sein in seiner Gesellschaftsordnung zu existieren.

Frage: Lebt eigentlich nicht jeder Mensch in einer »Traumwelt«?

Claudius: **Euer Leben, meine Liebe, ist ein Traum, und er ist ausgeträumt mit dem Abschied.**